

Protokoll der Arbeitsgruppe Arbeit vom 9. Juni 2016

Thema JobCoaches II:

These: Für erfolgreiche Integrationen sind gute JobCoaches in der Regel unabdingbar.

Nachdem in der letzten AG das Thema Rolle des JobCoach für erfolgreiche Integrationsprozesse grundsätzlich und aus Erfahrungen beruhend allgemein diskutiert wurde, war es Ziel der heutigen AG die Rahmenbedingungen und persönlichen Voraussetzung für erfolgreiches Jobcoaching zu beschreiben und Verbesserungsvorschläge zu erstellen.

Mit Hilfe einer Kartenabfrage mit anschließender Clusterung (Anhäufung) der Karten wurden mehrere Schwerpunktthemen benannt:

- Was sollte ein JobCoach alles können??? Allrounder ???
- Wie wo soll er/sie das lernen können (Qualifizierung)
- Persönliche Voraussetzung und Kompetenzen
- Fachliche Mindeststandards
- Tarifliche und arbeitsvertragliche Rahmenbedingungen

Als Ergebnis zu den Punkten wurden sehr hohe Erwartungen an den JobCoach beschrieben: Erfahrungen und Wissen pädagogisch-rechtlich-fachlich, behindertenrelevantes Wissen und regionale Kenntnisse explizit des Arbeitsmarktes.

Hinzu kommen persönliche Kompetenzen wie Geduld, Stressresistenz, Frustrationstoleranz und mind. 2 Jahre Berufserfahrung und möglichst passender Zusatzqualifikation zum JobCoach. Lern-Anpassungs-und Verhandlungsfähigkeit werden ebenfalls erwartet.

Zur Umsetzung ist eine finanzielle Zufriedenheit verbunden mit sozialer Absicherung gekoppelt.

Die realen Bedingungen sind hier allerdings meist sehr unbefriedigend, da es wenige klare und verbindliche Formen des JC (JobCoaching) gibt.

Da hier verschiedene Akteure zuständig sind und es auch auf der Seite der potentiellen Anbieter

Keine klaren Absprachen oder Verfahren gibt, ist eine Kontinuität sowohl für die JobCoaches als auch die Träger nur schwer herstellbar. So übernehmen bisher häufig MitarbeiterInnen die temporäre Aufgabe des JC zusätzlich, auf Honorarbasis oder Minijob.

Hier setzt die AG an und wünscht sich den Aufbau eines lokalen JC-Pools aus dem dann auch die jeweils Geeignetsten JC für die jeweilige Aufgabe gefunden werden könnte.

Eine weitere Idee für das direkt berufsbezogene Coaching das Thema Inklusion in den AdA-teil der Meisterausbildung zu integrieren.

Neben dem längerfristigem Jobcoaching gibt es auch das anlassbezogene Coaching welches über den Integrationsfachdienst organisiert wird.

Hier sind die Coaches eher freiberuflich tätig. Das Honorar liegt zwischen 40 und 50 Euro und der Auftrag läuft nur wenige Wochen oder auch Tage. Hier geht es auch mehr direkt darum eine Tätigkeit oder neue Aufgabe in der Firma erfolgreich zu meistern. Hinzu kommt eine Pauschale von 300 Euro

für die fachliche Vorbereitung auf die Aufgabe. Hier gibt es bereits einen informellen Pool an Coaches.

Als weiteres Vorgehen der nächsten AG ist für den 15.9. ab 16 Uhr Folgendes verabredet:

Voraussetzungen für eine allgemeine Beratungsstelle für Stadt und Landkreis Göttingen in Koop mit Agentur, Integrationsfachdienst, Sozialämtern, Landesbehörden und Initiativen.

Der Ort wird noch mit der Einladung bekannt gegeben.